

Begegnungen Einsatz im Wald Ein Mountainbiker stürzt einen steilen Abhang hinunter und ist auf die Hilfe der Tessiner Crew angewiesen. **11**

Horizonte Auf dem Prüfstand Um den neuen, allwettertauglichen Rega-Helikopter AW169-FIPS gründlich zu testen, bedarf es einer künstlich erzeugten Eiswolke. **24**



Wie weiss der Pilot, wo er ist?

Diese und weitere Fragen haben uns Kinder aus der ganzen Schweiz gestellt. Der Rega-Helikopterpilot Alex Itin hat sie beantwortet. **8**



Die Rega erleben: An einem Tag der offenen Tür im Rega-Center zeigt der Rega-Notarzt Ivo Breitenmoser einem Mädchen, wie das Bergedreieck funktioniert.

«Die Rega rettet auch in Krisenzeiten»



Karin Hörhager
Chefredaktorin

Liebe Leserin, lieber Leser

Im Rega-Magazin erzählen wir gern und oft von den Momenten, in denen die Rega für einen Menschen den Unterschied macht. Wir berichten darüber, wer die Rega ist, wie wir retten und unseren Patientinnen und Patienten in schwierigen Lagen beistehen. Das hatten wir auch für diese Ausgabe so geplant. Doch dann

stand unsere Welt plötzlich still, die Schweiz war im Corona-Lockdown. Eben noch selbstverständlich, plötzlich unmöglich: das unbeschwerte Zusammensein mit Freunden, der Besuch beim Coiffeur oder der samstägliche Bummel auf dem Wochenmarkt.

Gerade in Zeiten mit (zu) vielen schlechten Nachrichten und grosser Unsicherheit ist es uns wichtig, Ihnen von den schönen, unbeschwerten Momenten zu berichten. Wir haben das Heft deshalb für einmal etwas anders gestaltet und Kinder aus der ganzen Schweiz involviert. Wir haben sie gebeten, uns ihre Fragen an einen Helikopterpiloten und eine Flugärztin zu senden. Die Antworten lesen Sie in diesem Magazin. Zudem kommen wir einem oft geäusserten Wunsch der jungen Rega-Fans nach: ein Rega-Poster in der Heftmitte.

Natürlich lag unser Fokus auch in dieser speziellen Zeit auf der Erfüllung unserer Aufgabe, die Luftrettung in der Schweiz sicherzustellen und Patienten aus dem Ausland zurück in die Heimat zu fliegen. Darüber hinaus haben wir unser jahrzehntelanges, spezialisiertes Know-how auch Bund und Kantone zur Verfügung gestellt. Wie wir die Schweiz in dieser schwierigen Zeit unterstützen, berichtet Ihnen unser CEO Ernst Kohler auf Seite 27.

Wir wünschen Ihnen viel Freude mit diesem besonderen Rega-Magazin sowie gute Gesundheit und einen schönen Sommer.

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'KH', located at the bottom of the page.



30

Weshalb die korrekte Alarmierung Zeit spart



13

Was Kinder von unserer Flugärztin wissen wollten



27

Wie die Rega die Schweiz während der Pandemie unterstützt



24

Wie unser Eisvogel getestet wird

Rega-Magazin 1414 | Nummer 94, Mai 2020 | Erscheint zweimal jährlich | Gesamtauflage 1,8 Mio.

Herausgeberin

Schweizerische Rettungsflugwacht Rega
Postfach 1414
8058 Zürich-Flughafen
www.rega.ch
Postkonto 80-637-5

Stiftungsrat

Michael Hobmeier* Präsident, Bäch | Christian Kern*, Prof. Dr. med., Vizepräsident, Genf | Patrizia Pesenti*, Zollikon | Gabi Huber*, Dr. iur., Altdorf | Josef Meier*, Wettingen | Heidi Hanselmann, Walenstadt |

Thomas P. Emmerich, Riehen | Marco Maggiorini, Prof. Dr. med., Schindellegi | Adrian Amstutz, Sigriswil | Franz Stämpfli, Innertkirchen | Gerold Biner, Zermatt | Thomas Holderegger, Waldstatt | Markus Furrer, Felsberg | Paul Hälg, Wollerau
(* = Mitglied des Ausschusses)

Geschäftsleitung

Ernst Kohler, CEO/Vorsitzender | Roland Albrecht, Dr. med., Chefarzt | Andreas Lüthi, Finanzchef | Karin Hörhager, Kommunikation und Gönner | Heinz Leibundgut, Helikopter Verfahren und Training | Urs Nagel, Jet Einsatz

Redaktion

Karin Hörhager, Chefredaktion | Karin Zahner, Leitung | Maria Betschart | Mathias Gehrig, Bildverantwortung | Federica Mauri | Wanda Pfeifer | Emilie Pralong | Adrian Schindler | Corina Zellweger | Shana Spichtig

Fotos

Thomas Lüthi (S. 1–2, 4–5, 6–8, 10, 13, 17, 20, 27) | Mathias Gehrig (S. 4, 15) | Massimo Pedrazzini (S. 4, 7, 11–12) | Anna Brunello (S. 12) | Karin Hörhager (S. 4, 18–19, 26) | Adrian Schindler (S. 30) | zVg (S. 12) | Leonardo Helicopters (S. 4)

Konzept/Gestaltung/Prepress

Source Associates AG, Zürich

Produktion

tutto fatto, Zürich

Print

Swissprinters, Zofingen





Wissen signalisiert Ihnen, dass wir an dieser Stelle Wissenswertes zum Thema ausführen.



Online finden Sie über den aufgeführten Link weitere Infos oder einen visuellen Leckerbissen.



Zusatzinformationen zum Thema, die wir Ihnen nicht vorenthalten wollen.

- Besuchen Sie uns online:
www.rega.ch
www.facebook.com/regal414
www.instagram.com/rega_offiziell

6 Take off in die Welt der Rega.

Begegnungen

8 Kinder fragen unseren Helikopterpiloten Alex Itin zu seiner Tätigkeit.

11 Einsatzprotokoll über die erfolgreiche Rettung eines im Wald verunfallten Bikers.

13 Kinder fragen Flugärztin Nadine Nieuwkamp zu ihrer Aufgabe im Rega-Jet.

16 Rega-Kids gewinnen mit Spass und etwas Köpfchen tolle Wettbewerbspreise.

5



Poster zum Herausnehmen in der Heftmitte.

22 Mein Erlebnis: Kinder berichten über ihr prägendes Erlebnis mit der Rega.

Horizonte

24 Ausblick auf die nächsten Schritte bei der Entwicklung des allwettertauglichen Rega-Helikopters AW169-FIPS.

27 Meinung: Wieso die Rega in Krisensituationen besonders flexibel und rasch reagieren kann.

28 Im Fokus steht die Helikopter-Einsatzzentrale, welche die Crews im Einsatz führt und in ständigem Kontakt mit ihnen steht.

Navigation

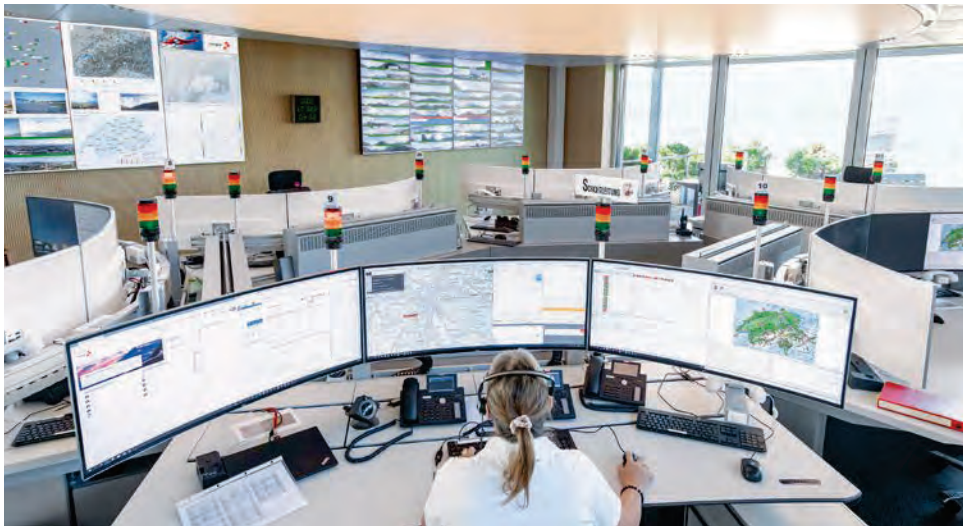
30 Wissen, wie Sie die Rega richtig alarmieren und einen Helikopter korrekt einweisen.

33 Im Rega-Shop entdecken Sie das ganze Sortiment der beliebten Rega-Artikel.

Take off

Kurz notiert

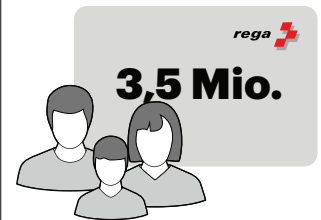
6



Neues Einsatzleitsystem für die Helikopter-Einsatzzentrale

Die schweizweite Koordination der Rega-Helikopter stellt andere Anforderungen an ein Einsatzleitsystem als das Disponieren von bodengebundenen Rettungsmitteln. Eine Ambulanz agiert nach dem Aufbieten fast vollständig autonom und meistens innerhalb klar definierter Regionen oder Kantone. Nicht so in der Luftrettung: Diese muss über-regional erfolgen, und die Helikopter-Crews der Rega werden während ihrer Einsätze aktiv geführt sowie laufend mit Informationen aus der Einsatzzentrale versorgt. Deshalb ist der ständige Kontakt zwischen Einsatzzentrale und Crew – beispielsweise über das Rega-eigene Funknetz – von grösster Wichtigkeit. Bei der Modernisierung der Helikopter-Einsatzzentrale im vergangenen Jahr wurde deshalb ein neues Kommunikationssystem entwickelt, das die Einsatzleiterinnen und -leiter noch besser bei ihrer anspruchsvollen Tätigkeit unterstützt. Mehr Informationen dazu finden Sie auf Seite 28.

Mehr als 3,5 Millionen Gönnerinnen und Gönner



Die Rega ist in der Bevölkerung so breit verankert wie noch nie. 3,552 Millionen Gönnerinnen und Gönner unterstützen die Rega per Ende 2019 mit ihrem solidarischen Beitrag und ermöglichen uns, die Luftrettung in der Schweiz sicherzustellen: rund um die Uhr, mit hoch qualifiziertem Personal, einem Netz aus zwölf Einsatzbasen und modernsten Einsatzmitteln. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einem Nettozuwachs von 70'000 Personen.



Gönner-Service: Auch online für Sie da

Sind Sie umgezogen und möchten uns Ihre Adressänderung mitteilen? Hat es in Ihrer Familie Nachwuchs gegeben? Oder wollen Sie aus einer Einzel- eine Paargönnerschaft machen? Auf unserer neu gestalteten Webseite können Sie uns Ihre Anliegen anhand von Online-Formularen jederzeit ganz einfach mitteilen. Zudem finden Sie auf unserer Webseite Informationen zur Alarmierung, Antworten auf die häufigsten Fragen rund um die Rega, interessante Einblicke in den Alltag unserer Crews, spannendes Material für Schulvorträge und vieles mehr: www.rega.ch



Die Rega erleben

Es ist uns ein grosses Anliegen, unsere Türen regelmässig für Besucherinnen und Besucher zu öffnen. Zurzeit wissen wir jedoch nicht, wann wir die nächsten Tage der offenen Tür oder Führungen im Rega-Center und auf unseren Einsatzbasen organisieren können. Bis dahin ist der Blick hinter die Kulissen auf unserer Webseite möglich. Dort erfahren Sie auch, wann wir Sie wieder persönlich begrüssen können: www.rega.ch/events

Notarzt-Einsatzfahrzeuge auf den Rega-Basen Mollis und Erstfeld

Seit September 2019 hat die Rega im Rahmen eines Pilotprojekts und in enger Zusammenarbeit mit den Glarner Behörden auf der Basis Mollis ein Notarzt-Einsatzfahrzeug stationiert. Damit können der Rega-Notarzt und der Rettungssanitäter zum Einsatzort fahren, wenn der Rettungshelikopter wetterbedingt am Boden bleiben muss oder wenn ein Einsatz nahe der Basis stattfindet und der Flug im Helikopter keinen Zeitgewinn für den Patienten bedeutet. Ab 1. September 2020 wird die Rega auch im Kanton Uri nicht nur in der Luft, sondern auch am Boden als Notarztzubringer im Einsatz sein: Die Basis Erstfeld erhält das zweite Notarzt-Einsatzfahrzeug der Rega.

7



Rega-Drohne wird getestet

Im April 2019 wurde die Rega-Drohne zur Suche von vermissten, verletzten und erkrankten Personen erstmals vorgestellt. Derzeit werden die verschiedenen Komponenten des Systems weiterentwickelt und in unterschiedlichen Umgebungen intensiv getestet. So können Erkenntnisse darüber gewonnen werden, in welchen Situationen ein Mehrwert zugunsten der Patienten erwartet werden kann. Bis Ende Jahr soll die Drohne erstmals bei Sucheinsätzen zum Einsatz kommen.

Zahlen dieser Ausgabe:

Drei

Rega-Ambulanzjets repatriieren Patientinnen und Patienten.

2'000

Flugstunden Erfahrung braucht ein Helikopterpilot, um das Anforderungsprofil der Rega zu erfüllen.

70'000

zusätzliche Gönnerinnen und Gönner unterstützten die Rega per Ende 2019. Somit halten neu 3,552 Millionen Gönner die Rega in der Luft. Wir danken unseren Gönnerinnen und Gönnern herzlich für diese Unterstützung.



Für den Notfall gerüstet

Gut gerüstet für den Grillplausch im Wald, die Velotour oder die Wanderung auf der Alp: Das Outdoor-Notfallset aus dem Rega-Shop enthält die wichtigsten Erste-Hilfe-Artikel für draussen, welche von Rega-Ärzten ausgewählt wurden. Das Set ist mit erstklassigem Material ausgerüstet, und ein geräumiges Zusatzfach bietet weiteren Platz für die persönlichen Medikamente.

► Bestellungen über den Rega-Shop ab Seite 33 oder www.rega.ch/shop

Dürfen die Eltern mitfliegen?

8



Wir haben Kinder gebeten, uns ihre Fragen an einen Helikopterpiloten zu senden. Alex Itin, Pilot auf der Basis Zürich in Dübendorf, hat sie beantwortet. Weitere Fragen und Antworten finden sich auf unserer Webseite. Herzlichen Dank fürs Mitmachen.

Name: **Alex Itin**
Beruf: **Helikopterpilot, Rega-Basis Zürich in Dübendorf**
Alter: **41**
Bei der Rega: **seit 2013**



Alexia Domenighini (3), Osco (TI)

Ist Helikopterfliegen schwierig?

Zu Beginn ist es schwierig. Man kann es Schritt für Schritt mit einem Fluglehrer lernen, dann wird es mit der Zeit einfacher.



Tim Hebeisen (8), Bern

Wie weisst du, wo am Himmel du dich befindest? Hast du ein Navi im Cockpit?

Ja, wir haben im Helikopter ein Navigationssystem und viele weitere Geräte, die uns helfen, bei Tag oder bei Nacht den Weg zu finden. Zudem kennen wir unsere Einsatzgebiete sehr gut: Wir orientieren uns darum auch an Bergen, Seen, Dörfern oder Flüssen.



Leyana Stalder (6), Altdorf (UR)

Wie viele Helikopter und Stationen gibt es in der Schweiz?

Wir betreiben 18 Rettungshelikopter und zwölf Einsatzbasen. Dazu kommen eine Partnerbasis in Genf und eine Trainingsbasis in Grenchen (SO). So können wir jeden Ort in der Schweiz innerhalb von 15 Flugminuten erreichen. Die Rega-Basis in deiner Nähe befindet sich in Erstfeld (UR). Wir benötigen mehr Helikopter als Basen, weil unsere Helikoptermechaniker regelmässig an den Maschinen arbeiten müssen – und diese dann keine Einsätze fliegen können.



Lea Würzler (10), Deitingen (SO)

Was macht ihr, wenn ihr keinen Notfall habt?

Wenn wir nicht im Einsatz sind, arbeiten wir auf der Rega-Basis. Da gibt es immer viel zu tun. Zum Beispiel prüfe ich, ob am Helikopter alles in Ordnung ist, erfasse die Informationen zum vergangenen Einsatz im Computer oder koche Zmittag mit der Crew.



Leandro Stalder (8), Altdorf (UR)

Werden Kinder alleine transportiert, oder dürfen die Eltern mit?

In der Regel nehmen wir einen Elternteil mit. Wir entscheiden vor Ort, ob die Mutter oder der Vater mitfliegen kann.



Flavio Bernasocchi (5), Paspels (GR)

Wie schnell kann der Helikopter fliegen im Vergleich zu einem Tier?

Ich fliege den Rega-Helikopter vom Typ Airbus Helicopters H145. Dieser kann 230 km/h fliegen. Der Gepard, das schnellste Tier der Welt, schafft maximal 120 km/h. Wir sind mit dem Helikopter sehr schnell vor Ort, wenn jemand unsere Hilfe braucht.

9



Luca Galluccio (8), Penthaz (VD)

Wie wird man Rega-Pilot?

Dafür brauchst du eine Lizenz als Berufshelikopterpilot. Das ist der «Führerschein» für Helikopter. Zudem musst du mindestens 2'000 Flugstunden in einem Helikopter geflogen sein und noch weitere «Prüfungen» abgeschlossen haben, wie zum Beispiel Landungen im Gebirge und Flüge in der Nacht. Auch Erfahrung in der Transportfliegerei ist sehr nützlich.



Fatoumata Binta (9), Bottens (VD)

Kommen Sie auch in mein Dorf, wenn jemand krank ist?

Ja, das machen wir. Die Rega fliegt überall hin, wo es sie braucht. Wir versuchen immer, möglichst nahe bei der Patientin oder beim Patienten zu landen.



Fjonn Gubler (9), Egg (ZH)

Musst du über das Wetter gut Bescheid wissen?

Ja. Das Wetter hat einen grossen Einfluss auf unsere Arbeit und war ein wichtiger Teil meiner Ausbildung. Wenn es allzu schlecht ist, können wir nicht mehr überall hinfliegen oder müssen ganz am Boden bleiben. Darum schaue ich mehrmals täglich die Wetterlage und -prognosen an. So sehe ich zum Beispiel, wo es Nebel hat oder wo es stark winden oder gewittern könnte.

10



Sifra Saxer (14), Oberuzwil (SG)

Wie beruhigen Sie sich, wenn es ein schlimmer Fall war?

Wir sind im Helikopter nie allein, sondern immer zu dritt: ein Pilot, ein Rettungssanitäter und eine Notärztin. Wenn der Einsatz vorüber ist, sprechen wir miteinander darüber. Auch über das, was schlimm war. Dieser Austausch hilft uns, einen schwierigen Einsatz zu verarbeiten.



Alek Perrenoud (8), Lamboing (BE)

Warum hast du diesen Beruf gewählt?

Ich hatte schon in deinem Alter grosse Freude an Helikoptern. Helikopterpilot war und ist immer noch mein Traumberuf. Es ist schön zu wissen, dass man mit seiner Tätigkeit als Helikopterpilot bei der Rega Menschen in Not helfen kann.

«Wenn wir keinen Einsatz haben und alle Ämtli erledigt sind, kochen wir gemeinsam Zmittag.»



Weitere Fragen an den Rega-Piloten gibt es online zum Nachlesen unter www.rega.ch/kids



Tessiner Präzisionsarbeit

11

Salorino (TI), 16.02.2020

Ein Mountainbiker ist in einer Gruppe am Monte Generoso unterwegs. Plötzlich kommt er von der Strecke ab und stürzt einen steilen Abhang hinunter. Dichter Wald erschwert die Rettung, doch die erfahrene Tessiner Crew kann den Verunfallten an der Rettungswinde aus dem unwegsamem Gelände ausfliegen.

Ein sonniger Sonntag Mitte Februar: Die höchsten Gipfel sind zwar noch schneebedeckt, in den tieferen Lagen machen sich jedoch erste Anzeichen des kommenden Frühlings bemerkbar. Die Temperaturen südlich der Alpen sind bereits angenehm mild, die Schweiz hat noch keinen einzigen Corona-Patienten verzeichnet, und viele Menschen verbringen den Tag draussen beim Sport oder anderen Freizeitaktivitäten. Die Crew der Rega-Basis Locarno hält sich bereit: An Tagen mit solchen Wetterverhältnissen wird der Rettungshelikopter erfahrungsgemäss mehrere Male aufgeboden.

Nach dem morgendlichen Briefing geht jedes Crew-Mitglied Aufgaben auf der Basis nach. Diese sind in einem Wochenplan festgehalten und reichen von der Überprüfung

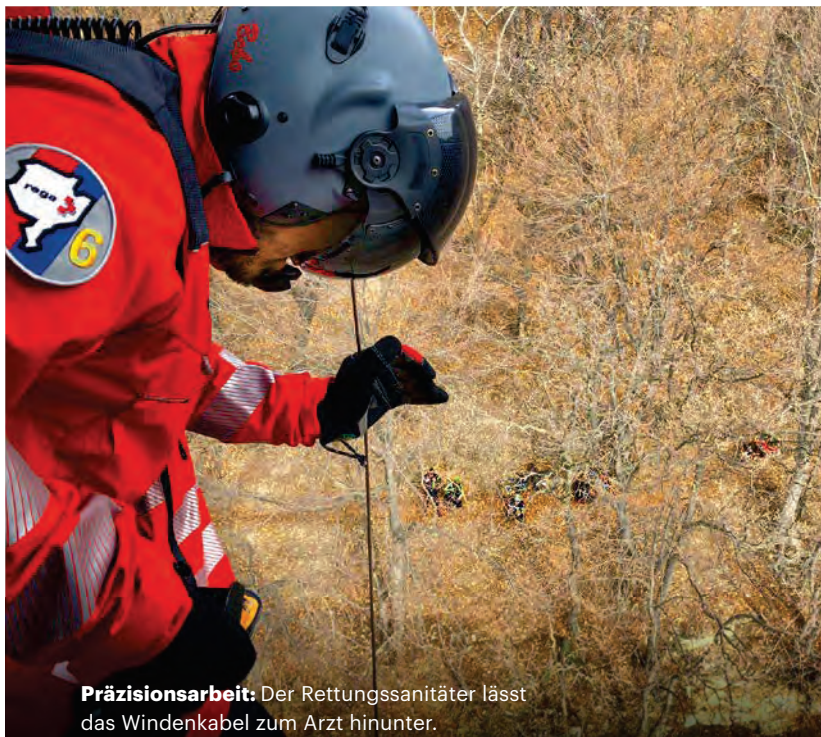
der Medikamente durch den Notarzt bis hin zum Putzen des Helikopters oder des Hangars durch die gesamte Crew.

Dann, um 11 Uhr, der erste Alarm des Tages: Die Rega-Einsatzzentrale bietet die Tessiner Crew für die Rettung eines verunfallten Mountainbikers auf. Dieser war mit einigen Kollegen am Monte Generoso unterwegs, als er von der Strecke abkam und einen Abhang hinunterstürzte. Pilot Corrado Sasselli prüft auf einer Karte anhand der von der Einsatzzentrale erhaltenen Informationen die Verhältnisse am Einsatzort: «Der Patient lag in einer dicht bewaldeten, kaum zugänglichen Gegend. An eine Landung war unter diesen Umständen nicht zu denken. Wir entschieden uns deshalb, ihn mit der Rettungswinde auszufliegen», erklärt Corrado Sasselli. Um keine Zeit zu verlieren, bereitet sich die Crew von «Rega 6», so der Rufname der Tessiner Basis, schon vor dem Start am Flugplatz Magadino auf den Einsatz mit der Rettungswinde vor. Der Notarzt legt bereits jetzt seinen Klettergurt an, an dem später der Windenhaken befestigt werden kann.

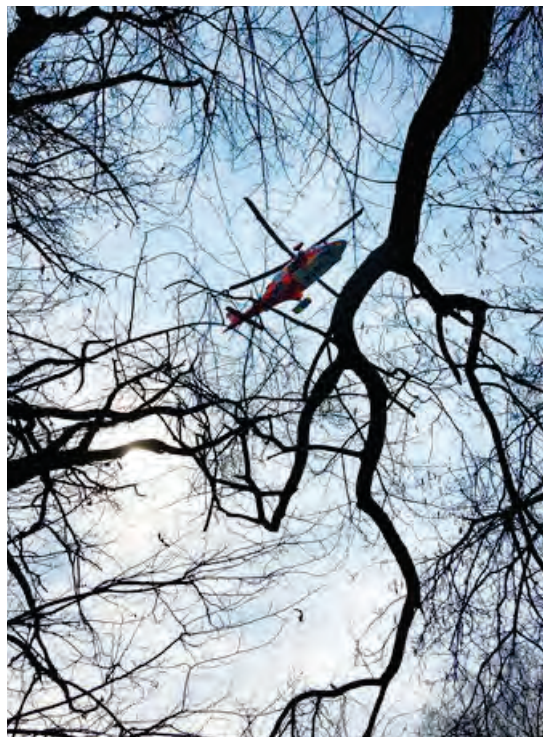
Schwer zugänglicher Unfallort

Während des Fluges zum Einsatzort stellt die Einsatzzentrale der Rega eine Konferenzschaltung zwischen der Crew und einem Kollegen ▶

Wenn der Helikopter nicht in der Nähe des Verunfallten landen kann, kommt die Rettungswinde zum Einsatz.



Präzisionsarbeit: Der Rettungssanitäter lässt das Windenkabel zum Arzt hinunter.



Im Bergedreieck wird der Patient zusammen mit dem Arzt an der Rettungswinde zum Zwischenlandeplatz transportiert.

des verunfallten Bikers her, der die genaue Lage seines Kameraden kennt. Der Kollege erwartet den Helikopter am vereinbarten Ort, einer Lichtung in der Nähe des Unfallortes, um den Rettern den Weg zum Verletzten zu weisen.

Rega-Notarzt Michele Musiari begibt sich von dort aus zu Fuss zum Patienten, der sich ungefähr 50 Meter unterhalb eines Weges in schlecht zugänglichem Gelände befindet. Trotz des schweren Sturzes ist der Mann in einem erstaunlich guten Zustand: Er klagt einzig über starke Schmerzen in der linken Schulter. Musiari untersucht den Patienten und findet keine Anhaltspunkte für weitere Verletzungen. Der Arzt spritzt ihm ein Medikament, das die durch die Schulterverletzung verursachten Schmerzen lindern soll. Aufgrund des Zustandes des Patienten und der Situation vor Ort entscheidet er sich, für die Rettung das sogenannte Bergedreieck einzusetzen. Dieses wird zur Evakuierung von Patienten an der Rettungswinde verwendet, die in sitzender Haltung transportiert werden können. Über Funk informiert Musiari den Piloten und den Rettungssanitäter, die sich am Zwischenlandeplatz bereithalten, dass sie nun bereit für das Ausfliegen an der Rettungswinde seien. Einige Minuten später schwebt der Helikopter über dem Waldstück.

Zusammenspiel in der Luft und am Boden

Nun folgt die anspruchsvollste Phase des Einsatzes: Während der Pilot den Helikopter

circa 40 Meter über den Baumwipfeln stabil im Schwebeflug hält, lässt Rettungssanitäter Boris Bottinelli, der in Funk- und Sichtkontakt mit Michele Musiari steht, das Windenkabel hinunter. Der Notarzt hängt die Karabiner des Bergedreiecks und seines Klettergurtes in den Windenhaken und gibt Bottinelli das Zeichen, dass sie beide nun gesichert sind: einen nach oben ausgestreckten Daumen bei ausgestrecktem Arm.

Pilot Corrado Sasselli fliegt die zwei an der Winde zurück zum Zwischenlandeplatz auf der Lichtung. Dort legen der Notarzt und der Rettungssanitäter den Patienten auf eine Trage mit einer Vakuummatratze und schieben ihn gemeinsam in den Helikopter. Anschliessend wird der Patient ins nächstgelegene Spital geflogen.

Obwohl die Rega-Crews pro Jahr mehr als 1'200 Einsätze mit der Rettungswinde durchführen, ist es wichtig, diese regelmässig zu trainieren, damit im Ernstfall jeder Handgriff sitzt und die Koordination zwischen allen Beteiligten während einer Rettung optimal funktioniert.

«Das gute Gelingen eines Einsatzes mit der Rettungswinde hängt vor allem von einer ruhigen und klaren Kommunikation innerhalb der Crew ab. Sind wir ein gut eingespieltes Team, so können wir auch auf Unvorhergesehenes richtig reagieren», unterstreicht Rettungssanitäter Boris Bottinelli.

Gibt es im Jet auch Kuscheltiere?



Auch unserer Flugärztin Nadine Nieuwkamp haben Kinder aus der ganzen Schweiz viele Fragen gestellt. Eine Auswahl ihrer Antworten gibt es hier – weitere auf unserer Webseite. Herzlichen Dank fürs Mitmachen.

13

Name: **Nadine Nieuwkamp**
Beruf: **Flugärztin bei der Rega**
Alter: **45**
Bei der Rega: **seit 2015**



Lynne Perrenoud (6), Lamboing (BE)

Wozu dient der Ambulanzjet?

Mit unseren drei Rega-Jets fliegen wir Patientinnen und Patienten, die im Ausland, zum Beispiel in den Ferien, verunfallt oder erkrankt sind, zurück in die Schweiz. Unsere Jets sind sozusagen «fliegende Intensivstationen».



Fabrice Knill (9), Lauwil (BL)

Ich möchte später auch Arzt bei der Rega werden. Was muss ich tun?

Zuerst musst du während circa sechs Jahren Medizin studieren. Danach erwirbst du entweder den Facharzt-titel für Anästhesie (Narkosearzt) oder für Intensivmedizin. So hast du dann genügend Erfahrung in Spitälern gesammelt, um dich bei uns bewerben zu können.



Milo (6) und Dorian Horber (9), Luzern

Ist schon mal ein Frühchen im Jet auf die Welt gekommen?

Nein, bis jetzt wurde noch kein Kind in einem Rega-Jet geboren. Aber wir transportieren pro Jahr etwa zehn Kinder, die im Ausland zu früh auf die Welt gekommen sind. Für den Flug legen wir sie in unseren «Brutkasten», den sogenannten Transportinkubator. Dort drin ist es schön warm, und die Frühchen sind gut geschützt auf ihrem ersten Flug.



Sandro Steinegger (5), Siebnen (SZ)

Arbeiten Sie auch im Spital?

Ja, neben unseren Einsätzen bei der Rega arbeiten wir alle zusätzlich im Spital. Die Abwechslung gefällt mir sehr.



Matteo Krayenbühl (5), Cavergno (TI)

Wie viele Sprachen sprechen Sie, damit Sie alle Patienten verstehen können?

Wir sprechen alle mehrere Sprachen. Ich zum Beispiel spreche Deutsch, Niederländisch, Englisch, Französisch und Spanisch. So kann ich mit den meisten Patienten reden und verstehe, was sie brauchen. Im Ausland kann ich mich auch mit den dortigen Ärzten austauschen.

14



Raphael Wildi (3), Maienfeld (GR)

Gibt es im Ambulanzjet auch Kuscheltiere für die kranken Kinder?

Ja, wenn ein Kind mit dem Ambulanzjet fliegt, bekommt es einen Rega-Jet aus Plüsch. Die Kinder freuen sich sehr darüber und vergessen für einen Moment ihre Verletzung oder Krankheit.



Nolan Chapuis (9), Gampelen (BE)

Welches war dein längster Flug im Jet?

Er dauerte über 20 Flugstunden und brachte mich auf die Insel Tahiti, nach Papeete. Die ist fast so weit weg wie Australien: etwas mehr als 16'000 Kilometer.



Lars (13), Lenya (11) und Jannik Meuschke (8), Beinwil am See (AG)

Was ist Ihre schönste Erinnerung?

Eine meiner schönsten Erinnerungen ist ein Einsatz in Australien. Ein junger Mann war beim Klettern abgestürzt und hatte sich schwer verletzt. Wir konnten ihn einige Tage später mit dem Ambulanzjet zurück in die Schweiz fliegen. Als wir mitten in der Nacht nach dem langen Flug in Zürich landeten, war seine ganze Familie da und begrüßte ihn. Es gab ganz viele Freudentränen. Das hat uns alle sehr berührt. Er hat mir später auch noch geschrieben, dass es ihm viel besser gehe.

«Zusammen mit der Intensivpflegefachperson kümmere ich mich während des Fluges um den Patienten.»



Joel Güngerich (12), Forst (BE)

Was ist Ihre Aufgabe an Bord des Rega-Jets?

Zusammen mit der Intensivpflegefachperson kümmere ich mich um den Patienten. Im Ausland spreche ich mit dem Arzt vor Ort und habe nach der Übernahme des Patienten die Verantwortung für ihn, bis wir ihn einem Spital in der Schweiz übergeben. Während der gesamten Reise überwachen wir zum Beispiel seinen Puls und seine Atmung und reagieren sofort, falls es ihm plötzlich schlechter gehen sollte.



Layella Ory (6), Grenchen (SO)

Kann ich den Ambulanzjet besichtigen?

Wenn ein Jet «zu Hause» ist, kann er bei einer Führung im Rega-Center besichtigt werden. Dafür brauchst du aber noch etwas Geduld: Das Mindestalter für Führungen ist zehn Jahre.



Jay Pasquier (6), Crésuz (FR)

Musst du oft Kinder pflegen?

Nein, glücklicherweise müssen wir nicht viele Kinder mit dem Jet zurück in die Schweiz bringen. Die meisten unserer Patienten sind Erwachsene. Trotzdem kommt es ab und zu vor, dass wir ein Kind zurückfliegen. Dann können es die Eltern wenn immer möglich auf dem Flug begleiten.



Basil (5) und Lina Stoll (9), Bern

Wer ist im Jet für Essen und Trinken zuständig?

Die Verpflegung für die ganze Crew, die aus mindestens zwei Piloten, einer Intensivpflegefachperson und einer Flugärztin besteht, organisiert die Intensivpflegefachperson. An Bord haben wir verschiedene Menüs und Zwischenmahlzeiten zur Auswahl. Es gibt auch einen Kühlschrank, einen kleinen Backofen zum Aufwärmen des Essens und eine Kaffeemaschine.

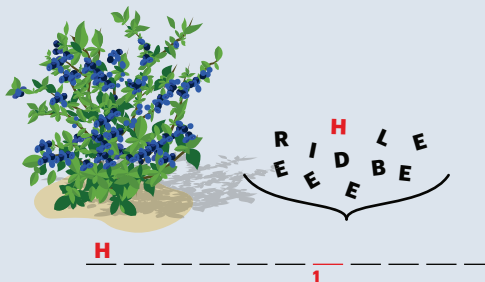
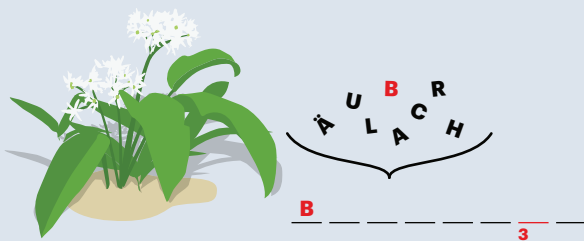
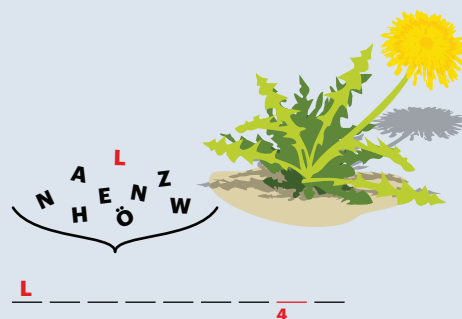
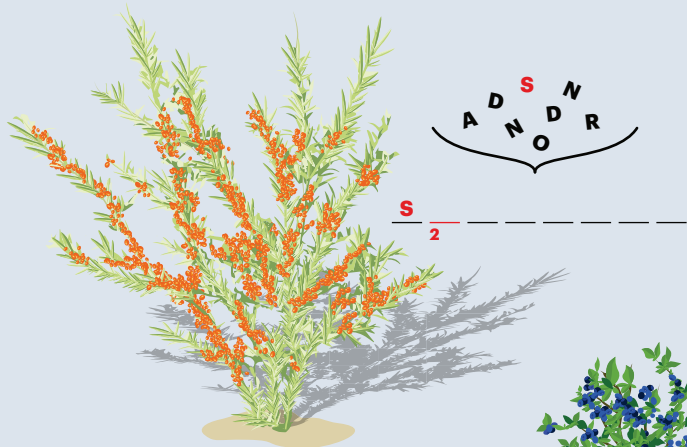


Weitere Antworten der Rega-Flugärztin gibt es online zum Nachlesen unter www.rega.ch/kids

Rega-Kids

Wettbewerb Finde heraus, wie diese Pflanzen heißen. Die Buchstaben helfen dir, sie sind allerdings durcheinander geraten. Setze sie richtig ein und bilde danach aus den vier nummerierten Buchstaben das Lösungswort.

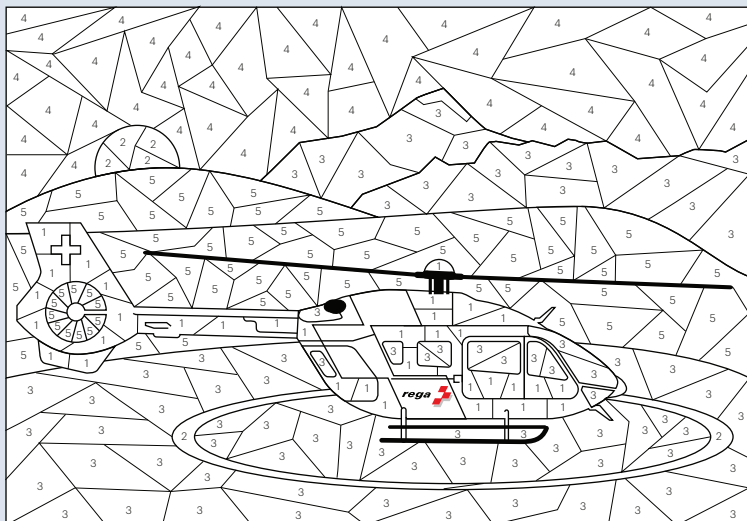
16



Lösung: 1 2 3 4

Ausmalen nach Zahlen Was versteckt sich in diesem Bild? Finde es heraus, indem du die Zahlenfelder mit den richtigen Farben ausmalst.

- 1 Rot
- 2 Gelb
- 3 Grau
- 4 Blau
- 5 Hellgrün



Sudoku Welche Zahlen fehlen da? Achte darauf, dass in jeder senkrechten und waagrechten Reihe die Zahlen 1 bis 4 stehen.

	3		
1		3	4
	1		
		1	

► Poster: Jetzt herausnehmen!









PUSH

LANDING LTS

REC'D

CVR

REC'D

FOC

ATS

MASTER WARNING CAUTION

TEST

TEST

TEST

TEST

TEST

TEST

TEST

TEST

TEST

TEST

TEST



NO
E (DE) LPE REFERENCE
DEFAULT 00 REF

QWERTY keyboard layout

QWERTY keyboard layout

QWERTY keyboard layout

QWERTY keyboard layout

QWERTY keyboard layout

QWERTY keyboard layout

ENGINE CONTROL



Rechenaufgabe Finde heraus, welche Notfallnummer zum abgebildeten Rettungsmittel gehört. Löse dazu die Rechenaufgabe.



Ambulanz
 $60 + 10 - 20 + 50 + 20 + 24 =$ _____



Feuerwehr
 $50 + 20 + 20 - 30 + 40 + 9 + 9 =$ _____

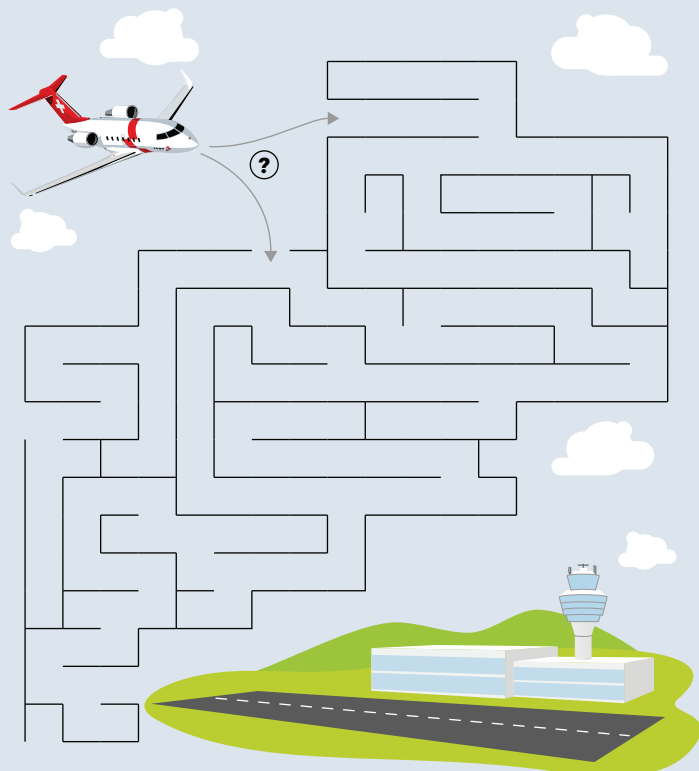


Polizei
 $7 + 10 + 50 - 25 + 30 + 20 + 15 + 10 =$ _____

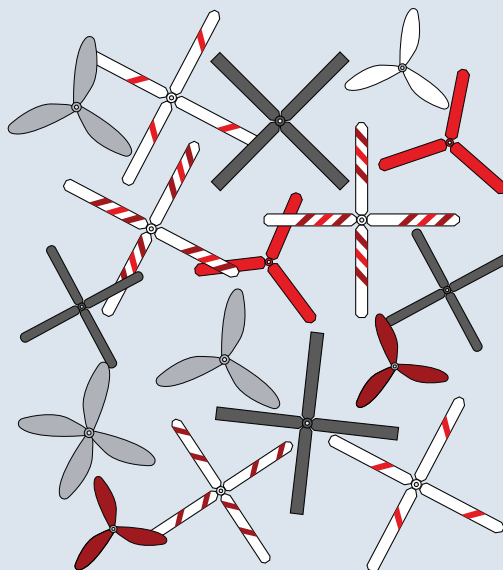


Rega
 $800 + 600 + 10 + 10 + 20 - 26 =$ _____

Labyrinth Der Ambulanzjet muss den Weg durch die Wolken finden, um auf dem Flugplatz zu landen. Zeige ihm den Weg!



Paare suchen Die Rotoren sind durcheinander geraten. Schau sie dir genau an: Findest du die Paare?



21

Wettbewerb

Schreibe das Lösungswort auf eine Postkarte und sende diese bis 31. Juli 2020 an:

Schweizerische Rettungsflugwacht Rega
 «Quiz» Rega-Magazin 1414
 Postfach 1414
 8058 Zürich-Flughafen

Unter den richtigen Antworten verlosen wir zehn Picknickdosen aus Stahl mit Klemmverschluss im Wert von je CHF 35.-.
Wir drücken dir die Daumen!



Lösung aus Nr. 93: 4871

Je eine tolle Strickmütze haben gewonnen:

R. Hutzli, Wallisellen | L. Kräuchi, Gysenstein | M. Béguelin, Langnau am Albis | N. Ritter, Signau | L. Keller, Endingen | V. Bettler, Lens | L. Antezana, Biel | L. Neyroud, Le Mont-Pèlerin | G. Gianolli, Somazzo | A. Bontadelli, Bellinzona

Wir gratulieren!



Mein Erlebnis mit der Rega

Wir haben nach euren Rega-Erlebnissen gefragt. Eure ganz persönlichen Geschichten haben uns berührt, ermuntert und sehr gefreut. Drei davon teilen wir mit der ganzen Leserschaft.

22



Anouk Willimann (7),
Oberkirch (LU)



Vor sechs Jahren waren wir auf der Insel Sardinien in den Ferien. Es war schönes Wetter, und wir haben viel gebadet. An einem Morgen konnte ich mich plötzlich nicht mehr auf den Beinen halten, habe am ganzen Körper gezittert und musste erbrechen. Meine Eltern hatten Angst um mich und riefen bei der Rega an. Die Frau am Telefon half meinen Eltern, ein Spital auf Sardinien zu finden. Die Ärzte untersuchten mich und wussten nicht, was mir fehlte. Am nächsten Tag gingen wir noch zu einer Neurologin. Im Spital fühlten wir uns nicht sehr wohl: Alle sprachen nur Italienisch, und meine Eltern verstanden nicht alles. Wir wollten einfach so schnell wie möglich nach Hause. Die Frau von der Rega half uns in dieser Zeit viel. Sie sprach mit den Ärzten vor Ort und

sagte uns dann, dass meine Mutter und ich mit dem Rega-Jet nach Zürich geflogen werden. Vorher wurde ich nochmals untersucht. Am Abend holte uns der nette Rega-Arzt im Spital ab und brachte uns zum Ambulanzjet. Mit uns flog noch ein anderer Patient in die Schweiz zurück. Wir durften sogar beim Piloten ins Cockpit schauen. Alle waren sehr nett zu uns. Mein Vater und mein Bruder fuhren mit unserem Auto auf der Fähre zurück nach Hause. Ich musste daheim noch eine Woche im Spital bleiben und wurde immer wieder untersucht. Jetzt bin ich zum Glück ganz gesund. Wenn ich und meine Familie irgendwo einen Rega-Jet sehen, erinnert uns das immer wieder an diese Zeit. Wir sind dem ganzen Rega-Team sehr dankbar.



**Manuele (3) und Enea (5) Fenaroli,
Golino (TI)**



Wir sind zwei Brüder und leben in einem kleinen Dorf am Eingang des Centovalli im Tessin. Helikopter sind unsere grosse Leidenschaft. Wir haben das Glück, in der Nähe von einem Helikopter-Landeplatz zu wohnen, und wenn der rot-weiße Rega-Helikopter auftaucht, sind wir jedes Mal begeistert. Schon mehrmals haben wir die Rega-Basis beim Flugplatz Locarno besucht und hatten grosse Freude, den Rettungshelikopter aus nächster Nähe anzuschauen. Auf dem Spitallandeplatz des Krankenhauses La Carità konnten wir den Heli auch schon sehen – so spannend! Dieses Jahr haben wir uns entschieden, als Rega-Crew an die Fasnacht zu gehen. Unser Grossvater baute mit uns einen Rega-Heli ganz aus Karton – auf einem Gestell mit Rädern, sodass wir ihn herumfahren und damit «fliegen» konnten. Wir haben alles nach dem Originalmodell bemalt und beschriftet, sogar das Logo. Auch eine Rettungswinde am Helikopter, an der ein Bergesack hing, durfte nicht fehlen. Dazu hat unser Mami eine Piloten- und eine Arzttuniform genäht und sogar einen Ärztterucksack – alles wie in echt. So fühlten wir uns für einen Tag wie richtige Rega-Crew-Mitglieder, die den Menschen in Not helfen. Vielleicht werden auch wir eines Tages Heli-Pilot oder Arzt – wer weiss. In der Zwischenzeit werden wir weiterhin in den Himmel hinaufblicken, wenn wir das Geräusch des Rega-Helikopters hören.

23



**Livia Eggenberger (17),
Kehrsatz (BE)**

Es geschah ausgerechnet am letzten Tag im Skilager im Berner Oberland. Wir konnten wählen: putzen helfen oder ein letztes Mal Ski fahren. Für mich war klar – nochmals auf die Piste! Wir fuhren Buckelpiste, als ich das Gleichgewicht verlor und plötzlich im Schneehaufen lag. Mein Bein war verdreht, richtig grusig schaute das aus, mir wurde übel. Ich hatte höllische Schmerzen, konnte mein Knie nicht bewegen. Die Pistenrettung war schnell vor Ort und entschied, die Rega zu alarmieren. Ich erschrak, weil ich noch nie geflogen bin. Nach wenigen Minuten hörte ich den Helikopter. Beim Landen wirbelte er viel Schnee auf, meine

Kolleginnen schützten mein Gesicht. Die Rega-Crew eilte zu mir und kümmerte sich sehr lieb um mich. Sie fragten mich, wie das passiert sei oder ob ich Allergien hätte. Dann gaben sie mir eine Spritze gegen die Schmerzen. Ich wusste nicht, ob ich lachen oder weinen sollte, da Fliegen doch eigentlich schön sein sollte. Mein Lehrer wich nicht von meiner Seite, und ich war froh, dass er bei mir war. Der Flug war angenehm, die

Rega-Crew hat mich aufgemuntert. Als wir beim Spital Interlaken gelandet sind, war ich sehr entspannt und hatte meine Angst vergessen. Es stellte sich heraus: Mein Meniskus war eingeklemmt, Innen- und Aussenband waren überdehnt und hatten kleine Risse. Es dauerte zwar lange, aber mein Knie ist wieder ganz geheilt. Man sieht mich nun wieder auf den Skipisten und auch auf dem Fussballplatz.



Der Eisvogel auf dem Prüfstand

Die Ingenieure des Herstellers Leonardo entwickeln derzeit den neuen, allwettertauglichen Rega-Helikopter vom Typ AW169-FIPS. Um die notwendigen Zulassungen für den weltweit leichtesten Helikopter mit Enteisungsanlage zu erhalten, muss der künftige Rega-Helikopter bis zur Auslieferung auf Herz und Nieren getestet werden – unter anderem mit unzähligen Testflügen in einer künstlich erzeugten Eiswolke.

24

Die Enteisungsanlage heizt die kritischen Teile eines Helikopters und verhindert so Eisbildung.

Derzeit können in der Schweiz gegen 600 Patientinnen und Patienten pro Jahr wegen schlechten Wetters nicht aus der Luft versorgt werden. Die Rega will das ändern und künftig noch mehr Menschen in Not helfen. Damit dies gelingt, ist die Beschaffung des allwettertauglichen AW169-FIPS zentral. Zwar können die Rega-Crews mithilfe des Instrumentenflugverfahrens (IFR) bereits heute auf einigen vordefinierten Instrumentenflugrouten bei schlechter Sicht fliegen. Unmöglich sind solche Flüge allerdings bei sogenannten Vereisungsbedingungen, die bei Temperaturen unter 4°C in Wolken und Nebel auftreten können. Bildet sich Eis am Helikopter, wirkt sich das gravierend auf sein Flugverhalten aus. Eine Gefahr geht dabei vom zusätzlichen Gewicht aus, aber auch von vereisten Messinstrumenten, die falsche oder keine Daten liefern, sowie von veränderten aerodynamischen Eigenschaften.

Enteisungsanlage heizt kritische Teile

Abhilfe schafft eine Enteisungsanlage wie das «Full Ice Protection System» (FIPS) des Helikopterherstellers Leonardo. Ein solches FIPS beheizt die kritischen Teile eines Helikopters und sorgt dafür, dass sich etwa an den Rotorblättern und der Frontscheibe kein Eis bildet. Schutzvorrichtungen an den Triebwerken verhindern das Ansaugen von Eispartikeln und das Verstopfen von Lufteinlässen. Ausserdem warnen Detektoren vor speziellen Wetterkonditionen mit erhöhter Vereisungsgefahr.

Der Erste seiner Art

Bisher gibt es nur sehr grosse und schwere Helikopter, die mit einer Enteisungsanlage ausgestattet sind. Diese sind aber nicht geeignet für Rega-Einsätze, die Landungen auf Dachlandeplätzen von Spitälern oder in Wohngebieten erfordern. Deshalb hat der Helikopterhersteller Leonardo im Auftrag der Rega in den letzten vier Jahren im Rahmen des Projekts «Icebird» die weltweit erste Enteisungsanlage für einen Helikopter mit einem Maximalgewicht von unter fünf Tonnen entwickelt.

Zulassungsprozess im Gange

Damit die Rega künftig mit dem AW169-FIPS unter Vereisungsbedingungen fliegen darf, ist eine Zulassung durch die Europäische Agentur für Flugsicherheit (EASA) nötig. Eine solche wird dem Hersteller Leonardo ausgestellt, wenn er sämtliche Auflagen eines vorgeschriebenen Zertifizierungsprozesses erfüllt – vergleichbar mit demjenigen eines





Testflüge in der künstlichen Eiswolke

Um eine künstliche Eiswolke zu erzeugen, fliegt ein Helikopter des Typs CH-47 Chinook ① bei Minustemperaturen mit einem besonderen Wassersprühsystem ② rund 40 Meter vor dem Prototypen des AW169-FIPS ③. Bedingt durch die tiefen Temperaturen kühlen die feinen Wassertropfen in der Luft stark ab oder werden gar zu Eisregen. In dieser hinter

dem grossen Helikopter künstlich generierten Eiswolke ④ fliegt der AW169-FIPS. An Bord sind zwei Testpiloten und ein Testflugingenieur, die mithilfe verschiedener Sensoren überprüfen, ob und wie gut die Enteisungsanlage die Eisbildung am Helikopter verhindert. Auch Flugeigenschaften und Parameter wie die Leistung der Triebwerke werden aufgezeichnet.

Ein Begleitflugzeug ⑤ beobachtet den Helikopter von der Seite, zeichnet Messwerte auf und achtet auf visuelle Anzeichen von Eisbildung. Im Notfall kann die Eiswolke jederzeit deaktiviert werden, oder die Testpiloten können dieser durch Absinken auf eine niedrigere Flughöhe ausweichen.

25

neuen Autos, für das ein Autohersteller eine Zulassung benötigt, bevor es für den Strassenverkehr genehmigt wird.

Testflüge in Nordamerika

Der Zertifizierungsprozess für den AW169-FIPS sieht unter anderem unzählige Testflüge vor – zuerst unter künstlich erzeugten und später auch unter echten Vereisungsbedingungen. Im Februar 2020 hat Leonardo die erste von zwei Testflugserien in der Region der Grossen Seen in Nordamerika begonnen, wo in den Wintermonaten in der Regel konstant tiefe Temperaturen herrschen. Diese sind nötig, um künstliche Vereisungsbedingungen zu schaffen. Die Testflüge in der Eiswolke geben den Ingenieuren und Testpiloten wichtige Aufschlüsse über die Leistung der neu entwickelten Enteisungsanlage.

Verzögerung wegen Corona-Pandemie

Aufgrund der Corona-Pandemie musste Leonardo die erste Serie von Testflügen

vorzeitig abbrechen. Diese können erst im kommenden Winter fortgesetzt werden, was die weiteren Testflüge, die Zertifizierung und damit auch die für das Jahr 2021 vorgesehene Auslieferung der ersten Maschine verzögern wird.

Eines von vielen Puzzleteilen

Bis es so weit ist, arbeitet die Rega parallel an verschiedenen flankierenden Projekten, die ebenfalls zu realisieren sind, um künftig wetterunabhängiger retten zu können. Der weitere Ausbau der Instrumentenflugrouten, die verschiedene Regionen der Schweiz auch bei schlechter Sicht miteinander verbinden, ist eines davon. Schritt für Schritt verwirklicht die Rega ihre Vision einer wetterunabhängigen Luftrettung – mit der Überzeugung, dass sich die Bemühungen für die Schweizer Bevölkerung auszahlen werden.

Adrian Schindler

Die ersten Testflüge fanden im Februar 2020 in Nordamerika statt.



Mehr Informationen zur Rega-Vision finden Sie hier: www.rega.ch/ifr

Da dank Ihnen.

Dank Ihnen konnte
die Rega im letzten
Jahr mehr als
11'000 Menschen
in Not helfen.

Jetzt Gönner werden:
[rega.ch/goenner](https://www.rega.ch/goenner)



Meinung

Ernst Kohler

«Der Umgang mit Krisensituationen gehört zum Alltag der Rega.»

Im Frühling stand unsere Welt plötzlich still. Das Corona-Virus hat uns ausgebremst und uns die Verletzlichkeit unserer Gesellschaft knallhart vor Augen geführt. Während ich diese Zeilen schreibe, scheint das Schlimmste überstanden, und erste Lockerungen der bundesrätlichen Massnahmen sind bereits in Kraft getreten. Der Weg zurück zur Normalität ist aber wohl noch lang.

Für die Rega stand auch in dieser aussergewöhnlichen Zeit die Erfüllung ihrer Aufgaben im Zentrum: die Sicherstellung der Luftrettung in der Schweiz und die Repatriierung von Patienten aus dem Ausland. Speziell herausfordernd war die unglaubliche Dynamik dieser Krise. Gerade zu Beginn änderten sich die Bedingungen von Tag zu Tag. Zum Glück liegen Flexibilität und Pragmatismus in der DNA der Rega, und der Umgang mit Notsituationen gehört zu unserem Einsatzalltag. Das hat geholfen, trotz der sich schnell ändernden Situation jeweils rasch reagieren zu können. Vor allem bei den Repatriierungen zeigte sich in dieser Phase die grosse Erfahrung unserer Einsatzleiterinnen und Einsatzleiter. Zwar gehört der Transport von hochinfektiösen Patienten zum normalen Einsatzspektrum der Rega, doch stellte uns die Pandemie vor ungewohnte Herausforderungen. Die Ein- und Ausreisebestimmungen änderten beinahe stündlich. Vor jeder Repatriierung galt es, mit

den zuständigen Behörden zu klären, ob und unter welchen Bedingungen eine Einreise der Rega-Crew möglich ist, sowie sicherzustellen, dass der Patient ausreisen darf. Unsere jahrzehntelange Erfahrung in der Heimführung von Patienten aus dem Ausland hat uns sehr geholfen, diese Hürden zu überwinden.

Ihr spezifisches und langjähriges Know-how im Umgang mit hochinfektiösen Patienten und in der präklinischen Medizin stellte die Rega auch Bund und Kantone zur Verfügung. Wir unterstützten beispielsweise den Krisenstab des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten (EDA) in der Koordination der bisher grössten Rückholaktion von Schweizer Bürgerinnen und Bürgern. Aber nicht nur im Bereich von Repatriierungen war die Expertise der Rega gefragt: Der Taskforce der Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion des Kantons Bern stellten wir zum Beispiel Experten zur Seite und unterstützten sie in der Erstellung eines Konzepts zur Koordination des Patientenflusses zwischen Intensivstationen und externen Pflegezentren für COVID-19-Patienten.

Es freut mich, dass die Rega die Schweizer Bevölkerung in dieser Krise in so vielfältiger Weise unterstützen kann. Und ich danke Ihnen, liebe Gönnerinnen und Gönner: Ohne Sie wäre all das nicht möglich.

Die Rega stellte ihr spezifisches Wissen im Umgang mit hochinfektiösen Patienten dem Bund und den Kantonen zur Verfügung.



Ernst Kohler

57, ist seit 2006 CEO der Rega. Der ehemalige Flugplatzchef und Bergführer ist vierfacher Vater und wohnt in der Region Luzern.

In ständigem Kontakt

Die Helikopter-Einsatzzentrale der Rega koordiniert schweizweit alle Rega-Helikopter. Die Koordination beschränkt sich aber nicht auf das Aufgebot einer Crew: Auch während der Einsätze versorgen die Einsatzleiter die Helikopter-Crews laufend mit Informationen. Der Blick in die Zentrale zeigt, wie sie die Crews unterstützen.

Helikopter-Einsatzzentrale

Hier nehmen die Einsatzleiterinnen und -leiter die Notrufe der Rega-Alarmnummer 1414 entgegen. Unter Berücksichtigung aller laufenden Einsätze bieten sie die nächste geeignete Crew auf. Damit ist der Einsatz für sie aber nicht abgeschlossen: Von jetzt an unterstützen sie die Crew, versorgen diese laufend mit relevanten Informationen und koordinieren mit Alarmierenden, Einsatzpartnern und Spitälern. Hierfür stehen der Einsatzleitung verschiedene Kommunikationskanäle zur Verfügung, wie beispielsweise das schweizweite, Rega-eigene Funknetz mit 42 Stationen, über welches die Crews jederzeit kontaktiert werden können.

28

Enge Zusammenarbeit mit SNZ 144

Bei jedem zweiten Rettungseinsatz eines Rega-Helikopters wird die Einsatzzentrale der Rega von einer kantonalen Sanitätsnotrufzentrale (SNZ) alarmiert. Entsprechend eng, etabliert und bewährt ist die Zusammenarbeit: Fordert eine SNZ einen Rettungshelikopter an, sorgen Computerschnittstellen zwischen den Zentralen für eine nahtlose und verzögerungsfreie Zusammenarbeit. Damit kann der SNZ-Disponent die bereits aufgenommenen Informationen zur Alarmierung per Mausklick direkt an die Rega-Einsatzzentrale übermitteln. Dort bietet der Rega-Einsatzleiter mit Blick auf alle Luftrettungsmittel, Wetterbedingungen und andere Faktoren die für den Einsatz geeignete Crew auf. Dadurch wird sichergestellt, dass das richtige Luftrettungsmittel zum Einsatz kommt und dem Patienten raschmöglichst geholfen werden kann.



Rega-Kommunikationssystem



Für den Kontakt mit Alarmierenden, Crews und Einsatzpartnern steht den Einsatzleitern eine Vielzahl an Kommunikationskanälen zur Verfügung, unter anderem Funk, Telefon und Mobilfunk. Damit sie nicht ständig zwischen Geräten und Kanälen wechseln müssen, wurden die verschiedenen Kommunikationstechnologien in einem einfach zu bedienenden System vereint. Die eigens für die Rega entwickelte Lösung ist nahtlos ins Einsatzleitsystem, mit welchem alle Einsätze koordiniert werden, integriert. So können sich die Einsatzleiterinnen und -leiter ganz auf ihre Aufgabe fokussieren, die Crews im Einsatz zu unterstützen.



So unterstützt die Einsatzleitung:



Aufgebot der nächsten geeigneten Crew. Diese bestätigt die Alarmierung via Smartphone-App.



Übermittlung von **zusätzlichen Informationen**, wie Ansprechpartner vor Ort und Alarmursache, auf einen Tablet-Computer im Cockpit.



Einsatzkoordinaten sendet der Einsatzleiter direkt aus dem Einsatzleitsystem ans Navigationsgerät des Rettungshelikopters.



Übermittlung der **Flugwetterdaten** von MeteoSchweiz und von den Rega-eigenen Wetterstationen und Webcams über die Bedingungen am Zielort.



Koordination mit Einsatzpartnern, wie Polizei, Bergrettern des SAC und anderen.



Aufgebot von zusätzlichen Mitteln, falls erforderlich.



Anmeldung von Patienten im Zielspital mit Verdachtsdiagnose und Ankunftszeit.



Informationen über andere Luftfahrtsteilnehmer zum Beispiel bei Spitallandeplätzen sorgen gerade in der Nacht für mehr Sicherheit.



Aufgebot für neue Einsätze, bei denen die Crew direkt im Anschluss an einen Einsatz für den nächsten aufgeboden wird.



Anforderungsprofil Helikopter-Einsatzleiter/-in

Trotz modernsten und auf die Bedürfnisse der Rega zugeschnittenen IT-Lösungen stehen in der Einsatzzentrale die Menschen und ihre Fähigkeiten im Zentrum: Unsere Helikopter-Einsatzleiterinnen und -leiter sind ausgeprägte Teamplayer, sprechen alle mindestens drei Fremdsprachen und verfügen unter anderem über spezifisches Fachwissen in Medizin, Geografie, Meteorologie sowie Aviatik.

Kommunikation im Rettungshelikopter

Jeder Rega-Helikopter ist mit zahlreichen Kommunikationsgeräten ausgerüstet, um jederzeit mit Einsatzzentrale, Einsatzpartnern, anderen Luftfahrtteilnehmern sowie der Flugsicherung in Kontakt zu bleiben.

Direkt ins Cockpit integriert sind redundante Funkmodule, eine Mobilfunkanbindung mit Antenne an der Aussenhülle, ein Polycom-Funkgerät für den verschlüsselten Kontakt zu Polizei und Armee sowie ein Satellitentelefon. Zusätzlich an Bord sind diverse Handfunkgeräte sowie pro Crew-Mitglied ein Handy, über welches die Crew üblicherweise alarmiert wird.

29



Alarmierung im Notfall

Die Rega-Einsatzzentrale kann via Alarmnummer 1414, mittels Rega-App oder über den Notfunk alarmiert werden. Alle Informationen zur Alarmierung finden Sie unter www.rega.ch/alarmierung



30

Die korrekte Alarmierung: Was Sie wissen müssen, um die Rettungskräfte optimal zu unterstützen.

Ein falscher Tritt, ein Sturz oder ein medizinisches Problem – und das Unglück ist geschehen. Die Erwartungshaltung gegenüber den Rettern ist klar: schnelle und professionelle Hilfe. Genau wie ihre Einsatzpartner setzt die Rega alles daran, diesen Anspruch bestmöglich zu erfüllen. Eine korrekte Alarmierung und das Beachten einiger weniger Grundsätze helfen den Rega-Crews bei ihrer Arbeit und tragen zum reibungslosen Ablauf einer Rettung und damit zur raschen Versorgung des Patienten bei.

Die richtige Alarmnummer

Für die Direktalarmierung der Rega gilt die Faustregel: Wenn der Rettungshelikopter schneller beim Patienten eintreffen kann als andere Rettungsmittel, empfiehlt es sich, direkt die Rega-Notrufnummer 1414 zu wählen. Dies ist beispielsweise der Fall, wenn sich der Patient in unwegsamem Gelände befindet, eine Zufahrt für bodengebundene

Hilfskräfte schwierig oder unmöglich ist oder zu lange dauern würde. Die Geschwindigkeit ist einer der Hauptvorteile des Helikopters und macht ihn dann zum Mittel der Wahl, wenn ein schneller und schonender Transport in ein Zentrumsspital für die Behandlung des Verunglückten wichtig ist. Zum Beispiel bei Verdacht auf Rückenverletzungen, Herzinfarkt, Schlaganfall, bei Amputationen, schweren Verbrennungen oder ausgeprägten Atemstörungen. Ein weiterer Vorteil des Rega-Helikopters: Zur Besatzung gehört immer ein Notarzt. Bei Stürzen aus grosser Höhe, Unfällen mit mehreren Verletzten, schwer verletzten oder erkrankten Kindern oder in anderen Fällen, in denen ärztliche Hilfe vor Ort nötig ist, ist die 1414 die richtige Nummer. Und keine Angst, es gibt keine «falsche Alarmnummer». Die Blaulichtorganisationen in der Schweiz sind untereinander gut vernetzt. Egal, welche Notrufnummer

Sie wählen, professionelle Hilfe erhalten Sie überall und werden bei Bedarf innert Sekunden an die richtige Stelle weitergeleitet.

Wie alarmieren?

Grundsätzlich empfehlen wir, den Alarm mit der Notfall-App der Rega auszulösen. Die direkte Übermittlung der Koordinaten an die Einsatzzentrale und in der Folge direkt ins Cockpit des Rettungshelikopters spart viel Zeit und erleichtert die Suche nach der Unfallstelle. Besitzen Sie kein Smartphone oder haben die Rega-App nicht installiert, so können Sie die Rega über die Notrufnummer 1414 alarmieren. Für das erfolgreiche Absetzen eines Alarms mit Ihrem Handy benötigen Sie eine minimale Verbindung mit einem Mobilfunknetz. Für den Fall, dass Sie häufig in Gebieten ohne Netzabdeckung unterwegs sind, kann ein Notfunkgerät das Mittel der Wahl sein. Informationen zur Alarmierung über den

Notfunk-Kanal und mithilfe von anderen Kommunikationsmitteln finden Sie auf unserer Webseite. Gelingt die Alarmierung mit der Rega-App, über die Notrufnummer 1414 oder den Notfunk nicht, empfehlen wir Ihnen, wenn möglich Ihren Standort zu wechseln oder zu versuchen, über die europäische Notrufnummer 112 Hilfe zu rufen.

Geladen, warm und geschützt

Um im Notfall gerüstet zu sein, raten wir Ihnen, vor einem Ausflug den Akku Ihres Handys aufzuladen und es dann warm und geschützt zu halten – es kann im Notfall Leben retten. Hilfreich ist es zudem, die Rega-App vorgängig zu konfigurieren, zu testen und dann eine der Zusatzfunktionen zu aktivieren. Weiter sollten Sie Ihren Angehörigen, Freunden oder Hüttenwarten immer das Ziel und die Dauer Ihrer bevorstehenden Aktivität mitteilen. So kann im Notfall eine Suche zielgerichtet ausgelöst werden.

Der Helikopter landet

Nach der Alarmierung dauert es meist nicht lange, und der Rettungshelikopter nähert sich dem Einsatzort.

Sie können der Crew helfen, indem Sie mit den korrekten Zeichen (siehe Abbildung) auf sich aufmerksam machen. Erschrecken Sie nicht, wenn der Rettungshelikopter nicht direkt zur Landung ansetzt. Der Pilot dreht üblicherweise eine Runde, um mögliche Gefahren aus der Luft zu beurteilen und den optimalen Landeplatz zu suchen. Der Helikopter wird so nahe wie möglich und so weit weg wie nötig von der Unfallstelle landen. Bei der Landung verursacht er starken Wind. Sichern Sie daher lose Gegenstände wie Jacken oder Rucksäcke. Nähern Sie sich dem Helikopter erst bei stillstehendem Rotor, und folgen Sie stets den Anweisungen der Crew.

Die beste Rettung ist eine vermiedene Rettung. Wenn Sie die Hilfe der Rega aber trotzdem einmal brauchen, dann hoffen wir, dass Ihnen diese Tipps helfen, ruhig und überlegt zu handeln. Wir wünschen Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, einen schönen Sommer, und bleiben Sie gesund.

Karin Hörhager



Checkliste und Notfallnummern

- 1 **Wo ist der Unfallort?**
- 2 **Wer ist wie vor Ort erreichbar?**
- 3 **Was ist genau passiert?**
- 4 **Wie viele Personen sind betroffen, wie verletzt?**
- 5 **Wie ist die Situation vor Ort?**
- 6 **Wie ist das Wetter vor Ort? Sicht? Niederschlag? Wind?**

Notfallnummern

117	Polizei
118	Feuerwehr
144	Sanitätsnotrufzentrale
1414	Rega Schweiz

Alarmierung mit der Rega-App

Die **kostenlose Notfall-App** der Rega überträgt die Standortangaben der alarmierenden Person direkt in die Einsatzzentrale. So kann im Ernstfall wertvolle Zeit gespart werden.



► **Mehr Informationen zur Alarmierung:** www.rega.ch/alarmierung



Vorkehrungen beim Anflug eines Rettungshelikopters

Signale für den Rettungshelikopter

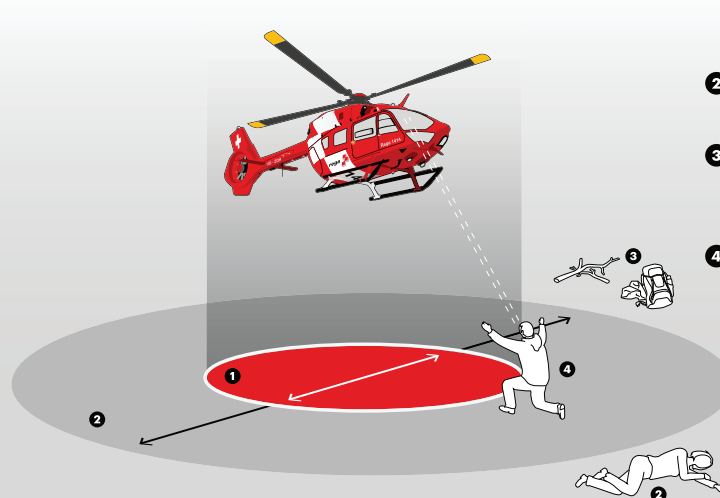


Wir brauchen Hilfe



Wir brauchen keine Hilfe

Landeplatz für den Rettungshelikopter



- 1 Fläche von 25 × 25 Metern, hindernisfrei (keine Kabel, Leitungen etc.)
- 2 Ungefähr 100 Meter Distanz zur Unfallstelle
- 3 Lose Gegenstände wegräumen (Kleider, Rucksäcke, Sonnenschirme etc.)
- 4 Verhalten auf dem Helikopterlandeplatz:
 - Beim Anflug Standort nicht verlassen und in die Knie gehen
 - Augenkontakt mit dem Piloten halten
 - Annäherung an den Helikopter erst bei stillstehendem Rotor

Silvina Simao Valente,
Freiwillige Besuchs-
und Begleitdienst

**«Ich bin Fan vom Roten Kreuz.
Gemeinsam bringen wir
Abwechslung in den Alltag.»**

Engagieren Sie
sich freiwillig!
fan.redcross.ch

Silvina Simao Valente bereichert als Freiwillige des Besuchs- und Begleitdienstes den Alltag alleinlebender Menschen – und umgekehrt. Engagieren auch Sie sich gemeinsam mit dem Roten Kreuz: Inspirationen und Möglichkeiten auf fan.redcross.ch. Wir freuen uns auf Sie!

Schweizerisches Rotes Kreuz



Für mehr Menschlichkeit

Rega-Shop

Produkte für den Sommer
und Fanartikel für Gross und Klein

UNSERE
HIGH-
LIGHTS



1 Capcool 39.—

33

Das intelligente Cap weist einen hohen Schutzfaktor (UPF über 100+) auf und schützt die Kopfhaut vor schädlichen UV-Sonnenstrahlen. Der Qualitätsstoff wird in der Schweiz hergestellt. Er wirkt dank seiner funktionalen Textileigenschaften kühlend, beugt Hitzestau vor und ist zusätzlich wasser- und schmutzabweisend. Reflektierende Elemente sorgen zudem für Sicherheit im Dunkeln.

- Farbe: Schwarz
- Material: 92% Polyamid, 8% Elastan
- Masse: Einheitsgrösse, kann dem Kopfumfang angepasst werden
- Pflege: separat waschen bei 40 °C (keinen Weichspüler verwenden)

► **Prävention:** 100% UV-Schutz, Capcool wird von Hautärzten als Kopfbedeckung empfohlen.

NEU

2 Kührendes Sporthandtuch 15.—

Das Must-have für den Sport und heisse Sommertage: Das Mikrofasertuch mit kaltem Wasser befeuchten, ausschütteln. Auf Nacken, Gesicht oder Armen die kühlende Wirkung spüren, die zwei bis vier Stunden anhält.

- Pflege: nur in kaltem Wasser waschen, weder Weichspüler noch Bleichmittel verwenden
- Material: 100% Polyester
- Masse: 90 × 30 cm



KLASSIKER



3 Victorinox «Traveller» 112.—

Alles in einem Werkzeug: Taschenmesser, Höhenmesser, Thermometer, Barometer.

► **Gratis dazu:** hochwertiges Lederetui

NEU



6 Regenschirm 39.—

Bei Wind und Regen gut geschützt unterwegs mit dem sturmfesten Stockschild. Mittlere Grösse. Gerader Griff mit integrierter Automatikfunktion zum schnellen Öffnen.

– Material Bespannung: 100% Polyester
– Farbe: Silber reflektierend

– Länge: 100 cm
– Durchmesser: 120 cm

34



4 Challenger 650 29.—

Federleicht, filigran, detailliert: Der zwei-strahlige Rega-Ambulanzjet Challenger 650 im Massstab 1:100, 21 cm, Kunststoff (ABS), als Sammlermodell. Kein Kinderspielzeug.

BESTSELLER



7 Stirnlampe 49.—

Die vielseitig einsetzbare Stirnlampe «Spot» der Marke Black Diamond bringt Licht ins Dunkel: Mit zwei Lichtkegeln für den Fern- resp. Nahbereich, dazu eine rote Signallampe. Verstellbares Kopfband. Gratis mit dabei: Aufbewahrungsbeutel, der vor Staub, Sand und Wasser schützt.

– Leuchtstärke: 300 Lumen
– Leuchtweite: bis 80 m
– Leuchtdauer: zwischen 30 Std. (300 Lumen) und 125 Std. (4 Lumen)
– Blink-, Dimm- und Stroboskoplichtfunktion

– Memory-Modus
– Wasserdicht IPX8 Standard
– Inklusive 3 AAA-Batterien
– Gewicht inkl. Batterien: 88 g
– Garantie: 3 Jahre

► **Zugreifen:** Nur noch wenige Stück an Lager



5 Airbus Helicopters H145 29.—

Der auf den Mittellandbasen stationierte H145 als Sammlermodell im Massstab 1:48, 28 cm, Metall. Kein Kinderspielzeug.

NEU



8 Kartenetui mit RFID-Schutz 69.—

Sich sicher fühlen vor Kreditkartenmissbrauch: Dieses handliche Etui schützt vor digitalem Diebstahl, indem es das Funksignal RFID (Radio Frequency Identification) stark einschränkt. Kompaktes Kreditkartenetui für mindestens acht Karten, einige Banknoten und etwas Kleingeld.

- Sieben Fächer, Kapazität für mindestens acht Karten und einige Banknoten
- Extrafach für Kleingeld
- Verschluss: Edelstahlklammer
- Farbe: Schwarz
- Material: Leder
- Masse: 90×70×10 mm (L×H×T)

NEU



9 Picknickdose 35.—

Praktische Picknickdose aus Stahl mit Klemmverschluss: Salate, Obst, Eier, Sandwiches lassen sich darin sicher transportieren.

- Spülmaschinentauglich
- Auslaufsicher
- Material: 100% Chromstahl
- Masse: 21×16×6 cm (L×T×H)



10 Seidenschlafsack 79.—

Leicht, klein und kompakt passt der Seidenschlafsack (Inlett) problemlos in jedes Handgepäck. Der ideale Reisebegleiter, der vor Schmutz schützt und den Körper angenehm umhüllt. Mit Steckfach für Kissen.

- Material: Seide
- Masse: 220×90 cm; Packmass: 7×15 cm
- Farbe: Silbergrau
- Pflege: separat waschen bei 30°C

11 Tagesrucksack 79.—

Der sportliche Tagesrucksack ist mit einem Airstripes-Tragesystem ausgerüstet, das für ausreichend Belüftung am Rücken sorgt.

- Mit reflektierendem Streifen
- Abnehmbarer Bauchgurt
- Mit Regenschutz
- Material: Nylon und Super-Polytex 330D
- Volumen: 25 l
- Masse: 46×33×21 cm (L×B×T)

► **Zugreifen:** Nur noch wenige Stück an Lager



12 Schultertasche 39.—

Schlichte Form, zeitloser Stil, praktisch für den Alltag. Die Umhängetasche hat zwei Aussenfächer mit Reißverschluss und ist mit zwei Innenfächern und einem gepolsterten Laptopfach (für Geräte von 13 bis 15 Zoll) ausgerüstet. Mit verstellbarem Schultergurt, max. Länge 124 cm.

- Farbe: Anthrazit
- Material: Polyester 300D
- Volumen: 12 l
- Masse: 35×26×14 cm (L×B×T)



BESTSELLER



13 Outdoor-Notfallset 89.—

Die wichtigsten Erste-Hilfe-Artikel für draussen, von Rega-Ärzten ausgewählt. Das Set ist mit erstklassigem Material (von IVF Hartmann) ausgerüstet und beinhaltet innovative Mittel für die feuchte Wundversorgung. Dank zusätzlichem Reissverschluss mehr Raum für weitere Produkte.

Packungsinhalt

- Notfallbeatmungstuch
- Zeckentferner (Karte)
- Sterilliumtücher für Handdesinfektion
- Reinigungstücher für Wunden
- reissfeste Nitril-Handschuhe
- wasserfestes Sprühpflaster 21,5 ml
- Pflasteretui
- Schürf- und Brandwundenpflaster
- Blasenpflaster
- sterile Kompressen
- kühlende Verbandsbinde 6 cm×4 m
- selbstklebende Verbandsbinde 6 cm×3 m
- Fingerverband Gaze 4×50 cm
- Wundnahtstreifen 6×76 mm
- Set mit Schere, Pinzette und Sicherheitsnadel
- Heftpflasterrolle zum Fixieren 2,5 cm×5 m
- Alu-Rettungsdecke
- Dose für Medikamente
- Erste-Hilfe-Checkliste
- Aussenmasse: Etui 20×13×10 cm (H×B×T)
- Gewicht: 598 g

Online-Shop

Sie können Ihre Bestellung im Rega-Shop bequem online und rund um die Uhr abwickeln.

www.rega.ch/shop

Telefonisch oder per Fax bestellen

Gerne nehmen wir Ihre Bestellung auch direkt über unsere Rega-Shop-Nummern entgegen.

Bestelltelefon: **0848 514 514**

Bestellfax: **0848 514 510**

Bestellbedingungen

- Artikel werden solange Vorrat geliefert.
- Ihr Porto- und Verpackungskostenanteil beträgt für die Schweiz CHF 8.80.
- Artikel können innerhalb von 7 Tagen retourniert werden.

Die Artikel des Rega-Shops sind von hoher Qualität und wurden sorgfältig für unsere Gönnerinnen und Gönner ausgesucht. Beim Kauf eines Artikels helfen Sie mit, dass die Rega an 365 Tagen im Jahr Menschen in Not medizinische Hilfe aus der Luft bringen kann.



Shopartikel über unseren Online-Shop www.rega.ch/shop bestellen oder das ausgefüllte Bestellformular in ein frankiertes Couvert legen und an Rega-Shop, Bolligenstrasse 82, 3006 Bern senden.

Absender (bitte in Blockschrift)

Frau Herr

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

Gönner-Nr. _____

Unterschrift _____

Vielen Dank für Ihre Bestellung.

Für die kleinen Rega-Fans



14 Plüschhelikopter und -jet jeweils 10.—

Für die Kleinsten zum Kuscheln und Liebhaben. Der Rettungshelikopter ist 14 cm, der Ambulanzjet 9 cm hoch, beide sind 24 cm lang.

KLASSIKER

15 Globi-Buch 20.—

Buch «Globi bei der Rettungsflugwacht», 99 Seiten.

16 Globi-Malbuch 5.—

Malheft, 6 Sujets zum Ausmalen, 23 × 16 cm gross.

17 T-Shirt für Kinder jeweils 19.—

Luftig-leichtes Sommer-T-Shirt für Kinder und Teenager in diversen Grössen. Schmales Halsbündchen (Rundhals). Beliebter Basic-Schnitt, Kurzarm, unisex.

- Material: 100% Bio-Baumwolle, 140 g, Standard 100 Oeko-Tex geprüft
- Farbe: Himmelblau

NEU

18 Teddybär 35.—

Der unternehmungslustige Rega-Teddy geht gerne mit kleinen Pilotinnen und Piloten auf Entdeckungsreise. Mit Helm und Einsatzkleidung, zum An- und Ausziehen, ist er für alle Abenteuer ausgerüstet und nie zu müde zum Spielen. 30 cm gross.

Bestellkarte

Bitte Adressdaten auf der Vorderseite in lesbarer Schrift ausfüllen, abtrennen und in einem frankierten Couvert verschicken.



Nr.	Artikel	Preis (CHF)	Anzahl	Art.-Nr.
1	Capcool	39.—	_____	30050
2	Kühlendes Sporthandtuch	15.—	_____	30057
3	Victorinox «Traveller»	112.—	_____	90082
4	Challenger 650	29.—	_____	50020
5	Airbus Helicopters H145	29.—	_____	50018
6	Regenschirm	39.—	_____	90086
7	Stirnlampe	49.—	_____	90079
8	Kartenetui mit RFID-Schutz	69.—	_____	90092
9	Picknickdose	35.—	_____	90089
10	Seidenschlafsack	79.—	_____	30051
11	Tagesrucksack	79.—	_____	90076
12	Schulertasche	39.—	_____	90085
13	Outdoor-Notfallset	89.—	_____	90080

Nr.	Artikel	Preis (CHF)	Anzahl	Art.-Nr.
Für die kleinen Rega-Fans				
14	Plüschhelikopter	10.—	_____	50004
	Plüschjet	10.—	_____	50022
15	Globi-Buch, deutsch	20.—	_____	40040
16	Globi-Malbuch, 6 Sujets	5.—	_____	40038
17	«Rega»-Kinder-T-Shirt			
	12-14 Jahre, Grösse 146/152	19.—	_____	40045
	15-16 Jahre, Grösse 158/164	19.—	_____	40046
18	Teddybär	35.—	_____	40037

Im Einsatz für Sie

Wir sind da, wo es passiert: Pro Tag helfen die Rega-Crews im Durchschnitt 31 Patientinnen und Patienten. Im Notfall auch Ihnen.



Im vergangenen Jahr halfen die Rega-Crews 11'167 Patientinnen und Patienten – das entspricht im Durchschnitt 31 Menschen pro Tag. Möglich ist die rasche medizinische Hilfe aus der Luft dank Ihrem Beitrag: Dieser erlaubt uns, rund um die Uhr Hilfe zu leisten, in der Schweiz und im Ausland.

Da, wo es passiert. Da dank Ihnen.

Notfallnummern

Alarmnummer Schweiz **1414**
Alarmnummer Ausland **+41 333 333 333**

Gönner-Center

Änderung Gönnerschaft www.rega.ch/admin
Telefon Schweiz **0844 834 844**
Telefon international **+41 44 654 32 22**
Montag–Freitag **8.00–17.00 Uhr**

Rega-Newsletter

www.rega.ch/newsletter

Rega-Shop

Webseite www.rega.ch/shop
Telefon Schweiz **0848 514 514**
Telefon international **+41 848 514 514**

Allgemeine Informationen

Webseite www.rega.ch